



Rede 1. Mai 2024, Grenchen SO  
Renate Schoch, Mitglied der Geschäftsleitung Unia

## 1. Mai 2024: Prämien runter, Löhne rauf!

(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Prämien runter – Löhne rauf! Das ist das Motto des heutigen Tags der Arbeit. Und die Gründe dafür könnten nicht triftiger sein. Denn die Löhne sind im letzten Jahr nach Abzug der Teuerung erneut gesunken. Und dies, obwohl die Wirtschaft ausgezeichnet lief und viele Firmen Rekordgewinne meldeten.

### **Die Reallöhne sinken schon wieder**

2023 war das dritte Jahr mit Lohnrückgang hintereinander. Das gab es seit Beginn der Lohnstatistik nach dem zweiten Weltkrieg noch nie. Die Reallöhne sind jetzt tiefer als im Jahr 2015. Und dies, obwohl die Arbeitnehmerinnen und -nehmer einen wesentlichen Teil zur Steigerung der Produktivität beitrugen. Die Löhne müssten heute real ungefähr 7 Prozent höher sein als 2015.

In den Gesamtarbeitsverträgen sieht es besser aus – weil hier die Gewerkschaften wirkungsvoller kämpfen können. Im letzten Jahr blieben die Löhne real stabil und 2024 werden sie voraussichtlich steigen. Aber es braucht unseren vollen Einsatz.

Deutlich wird das mit Blick auf die Baumeister. Sie haben letzten Herbst eine generelle Lohnerhöhung verweigert und angekündigt, individuelle Lohnerhöhungen zu gewähren. Eine Umfrage der Gewerkschaften Unia und Syna zeigt aber: Die Hälfte der Bauarbeiter hat keine Lohnerhöhung erhalten. Die Baumeister sollten sich schämen!

### **AHV x13 gewonnen – weitere Weichenstellungen stehen an**

Im Jahr 2024 werden an der Urne Weichen gestellt. Haben wir mehr Geld im Portemonnaie oder weniger? Einen ersten Kampf haben wir gewonnen: Die dreizehnte AHV-Rente nützt uns allen und ist ein wichtiger Sieg. Nun geht es noch darum, die Finanzierung über Lohnprozente sicherzustellen, denn dies ist die Finanzierungsart, die unser Portemonnaie am meisten schont.

### **Prämientlastungsinitiative am 9. Juni**

Eine weitere Entscheidung steht uns am 9. Juni mit der 10%-Initiative zur Entlastung der Haushalte in Sachen Krankenkassenprämien bevor. Gewinnen wir diese Abstimmung, bleibt denjenigen Menschen mehr Geld im Portemonnaie, die es nötig haben.

### **Und dann: BVG-Reform**

Voraussichtlich im Herbst stimmen wir über die Reform der beruflichen Vorsorge ab. Die Renten aus der zweiten Säule sinken seit Jahren. Deshalb hat der Bundesrat vor Jahren mit den Sozialpartnern

einen Kompromiss ausgehandelt. Doch die Mehrheit des Parlaments hat diesen Kompromiss vom Tisch gewischt und eine Vorlage präsentiert, die wir nicht gutheissen können. Deshalb haben wir das Referendum ergriffen.

Verlieren wir diese Abstimmung, müssen die meisten von uns mehr einzahlen, um weniger zu erhalten. Besonders hart trifft es die über 50-Jährigen und Menschen mit einem Einkommen zwischen 5000 und 7000 Franken. Und dies, obwohl es den Pensionskassen heute gut geht. Deshalb ist es wichtig, dass wir dieser verunglückten Reform eine Abfuhr erteilen.

### **Stahl Gerlafingen: GAV und die Gesetze einhalten!**

Nun zu einem Kampf, der sich hier im Kanton Solothurn abspielt: Das Unternehmen Stahl Gerlafingen will eine Produktionsstrasse schliessen und hat gestern 68 Mitarbeitende entlassen. Die Beschäftigten wehren sich gemeinsam mit der Gewerkschaft Unia. Sie fordern die Rücknahme der Entlassungen und die Anwendung des bestehenden Sozialplans, der ausdrücklich den Grundsatz vorsieht, den Stellenabbau vorrangig durch Frühpensionierungen aufzufangen. Die Unternehmensleitung muss den GAV und die Gesetze einhalten!

Wir müssen diesen Kampf jedoch auch in einen grösseren Rahmen setzen: Wir fordern vom Bundesrat und den Kantonen eine wirksame Industriepolitik. Dafür braucht es eine Stärkung von Unternehmen mit nachhaltiger Produktion und guten Arbeitsbedingungen sowie die Förderung von Aus- und Weiterbildung, Forschung und Innovation für die nötige Energiewende. Öffentliche Unterstützung für private Unternehmen muss an Bedingungen geknüpft sein: Investitionen in die ökologische Transformation, Erhalt der Standorte und Arbeitsplätze, das Verbot von Gewinnausschüttungen an private Aktionäre. Der Staat muss sicherstellen, dass die Produktion von strategischen Gütern für den ökosozialen Umbau weiterhin in der Schweiz stattfindet, gegebenenfalls auch durch die Stützung der entsprechenden Betriebe.

### **Lohn-Demo im Herbst**

Diese Themen sind wichtig für den Wohlstand unseres Landes und für eine gerechtere Einkommenspolitik. Am 21. September treffen wir uns deshalb in Bern zu einer grossen Kundgebung. Ich freue mich, euch dort zu sehen.

Herzlichen Dank; ich wünsche euch ein schönes Fest!